


# VOLLKOMMENHEIT

 Vielen Dank, Bruder Neville. Guten Morgen, Freunde. Ich freue mich, heute Morgen hier zu sein, und ich kann das Gleiche über unseren Bruder sagen. Ich hatte ihm versprochen, bei der Radiosendung zu sein, und ich—ich habe es in der einen Woche verpasst, und in der nächsten Woche habe ich es vergessen. Also dachte ich, das dritte Mal sollte ein—ein echtes Mal sein, ich sollte es tun.

<sup>2</sup> So bin ich genau eine Minute vor der Zeit dort angekommen, nur eine Minute. Und Bruder Snyder war draußen, so haben wir uns ganz schnell hineingeschlichen und—und waren endlich in der Sendung. Und ich glaube, wir haben sie dadurch ein bisschen verärgert, als wir so da hineingekommen sind. Also . . .

<sup>3</sup> Und hier war ich nun, als ich herkam, hatte ich über ein Thema nachgedacht, über das ich predigen könnte, wisst ihr. Und normalerweise brauche ich etwa eineinhalb Stunden. Und dann habe ich gerade mit etwa fünfzehn, achtzehn Minuten angefangen, und dann sah ich hoch, und die Uhr zeigte an, dass es Zeit war, aufzuhören. Also werden wir nächsten Samstag oder irgendwann fortfahren. In Ordnung.

<sup>4</sup> Letzten Sonntag waren wir beim 10. Kapitel des Hebräerbriefs und haben mit dem ersten Vers angefangen und sind nicht weitergekommen.

<sup>5</sup> Vergesst nicht die Gottesdienste in Indianapolis diese Woche. Wenn jemand von euch oder wenn ihr Freunde dort oben habt, nun, dann schreibt ihnen und lasst es sie wissen. Die Gottesdienste beginnen morgen Abend um sieben Uhr im Cadle-Tabernakel in Indianapolis. Und es gibt reichlich Sitzplätze, fast elftausend Menschen werden—werden dort Platz haben. Und es ist eine kleine Konferenz, es ist eine—eine kleine Organisation. Ich weiß nicht einmal, wie die Organisation heißt. Sie haben dort eine—eine Versammlungsreihe oder eine Konferenz.

<sup>6</sup> Und für diese Konferenz haben sie mich gebeten, abends zu sprechen. Also die . . . Ich glaube, die Versammlung selbst, die Gemeinde, die Organisation, hat nur sehr, sehr wenige Mitglieder. Und so . . . Und dann soll ich abends den—den Predigtendienst übernehmen, jeden Abend von Montag bis Freitag. Freitagabend ist der letzte Abend der Konferenz. Wenn ihr also Freunde in der Nähe von Indianapolis habt, nun, dann kommt einfach vorbei.

<sup>7</sup> Und am dreiundzwanzigsten, am Morgen des dreiundzwanzigsten, falls jemand zufällig hier auf der Durchreise ist, wenn ihr im Urlaub seid; denn der Juni ist normalerweise der Urlaubsmonat. Minneapolis, die

Internationalen Christlichen Geschäftsleute haben ihr Treffen in Minneapolis. Und der Eröffnungsgottesdienst ist am dreiundzwanzigsten, das Frühstück. Das morgendliche Frühstück ist am dreiundzwanzigsten Juni. Ich werde morgens beim Frühstück sprechen und den Gottesdienst eröffnen.

<sup>8</sup> Dann, am vierundzwanzigsten, werde ich immer noch in Minneapolis sein, und ich werde im Heart's-Harbor-Tabernakel bei Prediger Gordon Peterson sein. Und sie haben dort die Fernsehübertragung. Also wenn ihr—wenn ihr in der Gegend seid, dann kommt vorbei.

<sup>9</sup> Und dann am vierundzwanzigsten, oder besser gesagt fünfundzwanzigsten, fängt die Konferenz an, und wir werden dort sein. Es ist ein sehr ungewöhnliches Programm. Mr. Roberts, Mr. Hicks, ich selbst und viele weitere Prediger werden dort sein. Und es gibt kein vorgegebenes Programm. Die Christlichen Geschäftsleute, da sie Christliche Geschäftsleute des Vollen Evangeliums sind, wollten sie es einfach offenlassen, für was auch immer der Heilige Geist sagen würde; sie wollten uns alle dort haben. Und so haben sie so etwas noch nie gemacht, und sie haben auch keine Sprecher angekündigt. Der einzige Sprech—Sprecher, der angekündigt ist—ist für den Morgen des dreiundzwanzigsten. Ich soll bei ihrem Frühstück sprechen, und das wurde angekündigt. Ansonsten werden wir einfach alle dort sein und auf den Heiligen Geist warten. Das sollte doch ziemlich gut werden, nicht wahr? Wenn wir uns einfach alle dem Heiligen Geist ausliefern können, das ist es, und uns von Ihm so gebrauchen lassen, wie Er uns—Er uns gebrauchen möchte. Nun. . .

<sup>10</sup> Und dann ist der nächste geplante Gottesdienst, von dem ich weiß, das Treffen der alten Azusa-Straße. Das ist eine. . . Das kommt am fünfzehnten September. Ich eröffne den Gottesdienst dort für das internationale Treffen der Azusa-Straße; fünfzig Jahre Pfingsten in den Vereinigten Staaten. Diesen September ist es fünfzig Jahre her, als der Heilige Geist zum ersten Mal in der Azusa-Straßen-Mission fiel. Die alte. . . Ich glaube, es war eine alte Baptistenmission, oder es war in der Azusa-Straße in Los Angeles, Kalifornien, dort fiel der Heilige Geist zum ersten Mal, im kommenden September ist es fünfzig Jahre her.

<sup>11</sup> Und als ich vor ein paar Jahren im Cow Palace war, sagte ich. . . Nun, fünfzig, das Wort *Pfingsten* bedeutet „fünfzig“, warum machen wir dann nicht einfach eine große Versammlung. Und wisst ihr, das hat gezündet, und sie machen ein internationales Treffen. Und es wird im Angeles-Tempel stattfinden. Und fünf Tage davor soll ich eine kleine Rundreise zu den verschiedenen Orten machen. Oh, hinunter zum Osttor und. . . oder ich meine das Südtor, und weiter hinauf in die—die Stadt. . . Oh, mehrere dieser kleinen Städte, fünf verschiedene Städte, da mache ich eine kleine Rundreise, habe

eine Abendversammlung, und gehe dann direkt zu dem—zu dem großen Treffen.

<sup>12</sup> Und wenn ihr bei Kalifornien oder dort in der Gegend seid, ihr aus Kalifornien, denkt daran. Wir erwarten eine großartige Zeit der Gemeinschaft mit Gottes Volk zu dieser Zeit.

Nun, lasst uns beten.

<sup>13</sup> Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Morgen für das große, herrliche Vorrecht, das wir haben, in Deine Gegenwart zu kommen, mit freudigen Herzen und Dankbarkeit, weil Jesus, der Sohn Gottes, uns gestattet hat, dies zu tun. Und Seine Gnade hat uns bis zu dieser Zeit gebracht. Und wir sind froh, heute hier zu sein.

<sup>14</sup> Wir sind froh, diesen kleinen Ort zu haben, um uns zu versammeln. Es ist ein offener Ort, eine offene Bibel und offene Herzen, um Gottes Wort und Seine Botschaft zu empfangen. Und wir beten, dass der Heilige Geist kommt und jede Faser unseres Herzens mit Seiner Güte erfüllt, während wir Sein Wort lesen. Denn es steht geschrieben: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.“ Oh Gott, so öffne heute unseren Mund, damit Du sprichst, und unsere Herzen, damit es der Heilige Geist ist, der hört. Denn wir bitten es im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen.

<sup>15</sup> Letzten Sonntag haben wir im Buch der Hebräer mit dem 10. Kapitel angefangen, und dann sind wir auf ein anderes Thema gekommen, wir wussten nicht, wohin der Heilige Geist uns führen wird, um—um daraus zu lehren, nichts vorher Überlegtes, wir haben einfach auf Seine Führung gewartet. Von da aus sind wir auf das Vorherwissen zurückgekommen.

<sup>16</sup> Übrigens, ich freue mich, Schwester Hooper heute Morgen hier sitzen zu sehen. Schwester Flo, schön, dich zu sehen. Viele von euch kennen sie vielleicht nicht, einige von euch. Sie war jahrelang an Tuberkulose erkrankt und bettlägerig und hat im ganzen Land versucht, davon frei zu werden. Und heute sind wir froh, dass sie heute im Tabernakel sitzt und gut aussieht. Dank sei Gott!

<sup>17</sup> Nun, der Schreiber des Hebräerbriefs ist vermutlich Paulus, denn es klingt wie seine Schreiben. Und der Hebräerbrief war an die Juden gerichtet, die Hebräer. Und es war Paulus, der versuchte, das Gesetz von der Gnade zu trennen, indem er den—den Unterschied zeigte zwischen dem, was das Gesetz war und dem, was Gnade ist, denn die Hebräer waren unter dem Gesetz. Und dann versuchte Paulus, ihnen zu zeigen, was Gnade bedeutet. Und ich glaube selber, dass das 10. Kapitel hier und der 1. Vers ein vollkommener Schlüssel zu der ganzen Sache ist.

<sup>18</sup> Jetzt haben wir das 1. Kapitel, mit dem es anfängt. „Gott hat in vergangenen Zeiten auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet

durch die Propheten, aber in diesen letzten Tagen durch Seinen Sohn, Christus Jesus.“

<sup>19</sup> Es geht weiter zum 7. Kapitel, dem Erscheinen von „Melchisedek.“

<sup>20</sup> Wir gehen weiter zum 9. Kapitel, zum „Priestertum“, wie Christus unser Hohepriester wird, um den Platz des alten Hohepriesters einzunehmen.

<sup>21</sup> Dann geht es weiter zum 10. Kapitel, wir sehen hier: „Das Gesetz ist ein Schatten der zukünftigen Dinge.“

<sup>22</sup> Wir gehen zum 11. Kapitel, und es geht um die—die wunderbaren Schattenbilder des Glaubens, die Glaubenshelden, wie sie „durch den Glauben“ *dieses und jenes* getan haben. Und wie sie „Ohne uns nicht vollkommen gemacht werden konnten“, weil sie ein Schattenbild für das Kommende waren. Und dann gehen wir in das 11. Kapitel, und Paulus . . .

<sup>23</sup> Oder im 12. Kapitel sagt Paulus: „Da wir mit einer so großen Wolke von Zeugen umgeben sind, so lasst uns ablegen jede Last und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, dass wir mit Geduld laufen den vor uns liegenden Wettlauf.“

<sup>24</sup> Das 13. Kapitel, das Schlusskapitel, endet damit, sagt gegen Ende, dass Jesus Christus alles in allem ist, dass: „Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit.“ Seht ihr? Es zeigt, dass es Christus vor dem Gesetz war, es war Christus im Gesetz, es war Christus in den Tagen der Gnade, und es wird Christus in Ewigkeit sein. „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Was für ein wunderbares Bild uns der Hebräerbrief aufzeichnet.

<sup>25</sup> Nun, wir fangen jetzt wieder beim 1. Vers an, lasst uns zurückgehen. Letzten Sonntag dachten wir, wir würden zum Thema über die *Vollkommenheit* kommen, aber dann hat Gott uns zurückgelenkt, und es ging um *Vorherwissen*, zeigte uns, dass bevor die Welt überhaupt geschaffen wurde . . . Wie viele waren letzten Sonntag hier? Lasst mich eure Hände sehen. Habt ihr das erfasst? Bevor die Welt überhaupt geschaffen wurde, wurden wir in Christus eingesetzt. Denkt darüber nach.

<sup>26</sup> Gott, Der unendlich ist, Der nicht lügen kann, nichts Gegenteiliges sagen kann, alles weiß, genauso vollkommen am Anfang, wie Er am Ende ist und genauso vollkommen am Ende, wie Er am Anfang war. Gott ist unendlich wie die Ewigkeit. Ihr könnt nie die Ecke eines vollkommenen Kreises finden. Ihr könntet laufen und laufen durch die Zeitalter und die Ewigkeit, und es würde nie, nie, nie ein Ende haben. Und genau so ist Gott. Und als Er zuerst war, war . . . Gott, der immer war, Er war unendlich, von Anfang an vollkommen, und Er wird immer derselbe sein. Er kann sich nie ändern. Er ist vollkommen derselbe.

27 Nun, diese große Kette der Vollkommenheit wurde unterbrochen durch Zeit und Raum. Die Zeit kam wegen der Sünde hinein. Lasst uns ein Bild von der Zeit zeichnen. Wir sehen einen vollkommenen Kreis, für immer, für immer. Und dann, ganz plötzlich, kam die Sünde hinein und brachte einen—einen kleinen. . . Wie meine Frau es nennt, eine kleine „Delle“ oder einen kleinen Tropfen in die Kette. So kommt es jetzt herab. Die Ewigkeit geht weiter, aber sie ist nicht in ihrem vollkommenen Zustand. Hier kommt eine kleine Lücke herab, sie kommt *hier* hinein und geht *dort* heraus. Gott musste das tun, weil Satan es verursacht hat. Und ein Zeitraum brach an für die Prüfung und die Vervollkommnung und für die Reinigung der Verlorenen. Damit Gott durch Seine souveräne Gnade eines Tages diese kleine Delle oder Lücke wieder in den vollkommenen Kreis hineinheben kann, dann dreht es sich einfach weiter. Seht ihr es?

28 Zeit! Nun, die Zeit ist diese kleine Schleife; sie windet sich nach unten. Jesus war von Ewigkeit zu Ewigkeit, aber Er trat hinein in Zeit und Raum und wurde Fleisch und kam hier durch, um zu heiligen, oder um einen Streifen Blut über diesen ganzen Ort zu bringen, um ihn zu erlösen und ihn wieder mit Gott zu verbinden für alle Ewigkeit. Seht ihr es? Das ist alles, was Zeit ist.

29 Dann hat Gott, als es hier anfang, am Ende des kleinen Knicks in dem vollkommenen Kreis, das hat einen kleinen Knick darin bewirkt. Als Gott dort begann, war Er vollkommen. Alles, was Er sagte, war vollkommen. Alles, was Er tat und tut, ist vollkommen.

30 Die Bibel sagt also, dass „Christus Jesus das Lamm war, das geschlachtet wurde“, vom Anfang des kleinen Knicks, „dem Anbeginn der Welt.“ Christus wurde geschlachtet am Anfang. Nun, Er wurde tatsächlich erst viertausend Jahre später geschlachtet. Aber der Grund, warum Er damals geschlachtet wurde, war: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Siehst du, Bruder Egan, was ich meine? Seht ihr? Er war Gott am Anfang. Und als. . .

31 Nun, Satan konnte. . . hat nicht—hat diese kleine Schleife nicht geschaffen, diese kleine Delle. Er hat das nicht erschaffen. Satan kann nicht erschaffen. Satan kann nur das verdrehen, was Gott geschaffen hat.

32 Seht, ich sage das, damit ihr es versteht. Dies ist die Klasse der Erwachsenen, und wir sind größtenteils verheiratete Leute, wahrscheinlich neunzig Prozent. Und ich hoffe, die jungen Frauen und Männer verstehen ihre Stimme, was ich. . . Ihr versteht mich, ich möchte einfach etwas erklären.

33 Wenn ein Mann eine Ehefrau zu sich nimmt, eine Frau, und sie wird seine Ehefrau, und sie leben fünfzig Jahre lang als

Ehemann und Ehefrau zusammen; dann sind sie genauso rein und sauber und unverfälscht, als hätten sie sich nie erkannt. Das, das ist Gottes Plan. Aber wenn dieser Mann oder diese Frau geht und mit einem anderen Mann oder einer anderen Frau zusammenlebt, dann verdreht es das und bringt uneheliche Kinder hervor. Aber wenn sie in dieser vollkommenen Harmonie zusammenleben, ist das Gottes Weg. Aber Satan kommt herzu und legt Begierde in den Mann oder die Frau hinein, und sie leben entgegengesetzt dieser Eheversprechen, und das ist die Verdrehung. Es ist genau die gleiche geschlechtliche Verbindung, aber sie ist verdreht.

<sup>34</sup> Das ist es also, was Satan mit der rechten Sache Gottes tut, er verdreht sie. Das ist es, was Satan heute mit der echten, wahren (Hört zu!), der echten Botschaft Gottes macht: er verdreht Sie, macht etwas anderes daraus, lässt Sie als etwas erscheinen, was Sie nicht ist.

<sup>35</sup> In der heutigen Welt sehen wir, dass es ein Volk gibt, die Bibel hat es vorausgesagt, drei Arten von Menschen.

<sup>36</sup> Die einen sind kalt, steif, förmlich, gleichgültig, sie machen einfach weiter, es ist nichts anderes, als zu einer Loge zu gehören. Sie gehen zur Gemeinde, reden ein wenig über *dies und das* und den Herrn und so weiter, sie kommen zurück, aber kein tatsächliches Erlebnis der Wiedergeburt. Oh, einige von ihnen behaupten es, aber ihr Leben beweist, dass es nicht so ist. Nun, das ist dort auf der einen Seite, weit entfernt.

<sup>37</sup> Und nun hier unten auf der anderen Seite sind die Fanatiker und auch die echte, wahre Gemeinde, Jesus hat gesagt, sie: „Würden einander so ähnlich sein, dass es selbst die Auserwählten verführen würde.“

<sup>38</sup> Nun, viele Menschen, sobald sie den Fanatismus mit dem Echten vermischt sehen: „Ach“, sagen sie: „Da ist nichts dran“, sie gehen weiter. Seht ihr, das ist dasselbe, was die Pharisäer getan haben. Satan hält sich nicht daran auf, zu versuchen, das zu verdrehen. Er versucht, diese Wahrheit zu verdrehen. Und dieser Fanatiker hier versucht, diese Wahrheit nachzuahmen. Seht ihr? Genau da liegt der Gefahrenbereich, genau da.

<sup>39</sup> Nun, es obliegt uns, geistlich zu bleiben, das Wort zu lesen. Und alles, was außerhalb, im Gegensatz zum Wort aufkommt, werft es zur Seite. Das ist der Grund, warum ich oft . . .

<sup>40</sup> Man sagt, ich sei zu hart zu Frauen, die predigen. Die Bibel sagt, dass sie nicht in der Gemeinde sprechen sollen. Die Bibel verbietet ihnen, in der Gemeinde in Zungen zu sprechen oder irgendetwas anderes. Ich muss beim Wort verbleiben, Darauf achten, Es ansehen.

<sup>41</sup> In der heutigen Welt, wo diese ganzen Ismen aufkommen, seht auf diese ganzen Kulte des Nicht-Fleisch-Essens. Und die Legalisten, die sagen: „Ich muss *dies und das* tun. Wenn ich

nicht in Zungen spreche, wenn ich *dies* nicht tue, wenn ich nicht jauchze, wenn ich nicht tanze, dann stimmt etwas nicht mit mir.“ Das ist Gesetzlichkeit.

<sup>42</sup> „Wir sind durch Gnade gerettet, durch den Glauben.“ Nicht, was ihr getan habt; es ist, was Er getan hat. Er hat das getan, was ihr nicht tun konntet. Wenn ihr euch selbst hättet retten können, dann hätte Er nicht sterben müssen. Aber Er starb, um euch zu retten, wo ihr euch nicht selbst retten konntet.

<sup>43</sup> Dieses alte gotteslästerliche Sprichwort sagt: „Gott hilft denen, die sich nicht selbst helfen können . . .“ Beziehungsweise: „Gott hilft denen, die sich selbst helfen“, sagt man. Das ist genau umgekehrt. Wenn ihr euch selbst helfen könnt, erwartet Gott, dass ihr es tut. Gott hilft denen, die sich nicht selbst helfen können. Und ihr könnt euch nicht selbst helfen, um gerettet zu werden, also hat Gott euch durch Seine Gnade gerettet.

<sup>44</sup> Nun, seht, wie wunderbar. Das Gesetz, groß in der Ewigkeit, wie Gott diese Schleife vorhergesehen hat. Und wenn Er unendlich ist und nichts—nichts anderes sein kann. Lasst mich dies einfach für etwa fünf Minuten nehmen, um das richtig festzumachen, festzunageln, damit ihr es nie wieder aus den Gedanken verliert. Möge der Heilige Geist dann kommen und es mit Liebe zusammenschweißen, damit ihr niemals davon weggeht.

<sup>45</sup> Seht nun. Gott, Der nicht lügen kann; Gott, Der unendlich ist. Und ich sage das noch einmal für die Menschen, die sich scheinbar nicht auf Göttliche Heilung ausrichten können. Wenn Gott es verheißen hat, muss Gott für Seine Verheißung Sorge tragen. Er kann sie nicht verlassen.

<sup>46</sup> Seht nun. Bevor Er jemals das gedruckte Wort gab, und *Dies* ist die Gesinnung Gottes. Hier ist Es. Dies ist die Gesinnung Gottes, was Er dachte, bevor der Grund der Welt überhaupt gelegt wurde. Das ist Es. Das ist der Grund, warum Er Es als gedrucktes Wort geben und sagen konnte, was sein würde, denn Er sah Es vor Grundlegung der Welt und wusste genau, was Es sein würde und sprach Es aus.

<sup>47</sup> Und dann gab Er Sein Wissen an die Propheten weiter, und sie schrieben Es auf. Und Jahr für Jahr und Jahrhundert für Jahrhundert sehen wir Es ganz exakt in Erfüllung gehen. Gott gibt Schattenbilder des Alten, um das Neue vorzuschattieren. Und wir sehen, wie Es sich Wort für Wort erfüllt. Welchen Glauben sollten wir in Gott gegründet haben!

<sup>48</sup> Seht Ihn nun: „Christus wurde geschlachtet vor Grundlegung der Welt.“

<sup>49</sup> Als Gott hinunterschaute und das Einzige sah, das den verlorenen Menschen retten würde, sagte Er . . . Ich weiß nicht, ob das die Worte sind, aber es muss ungefähr so gewesen sein. „Der Mensch kann nicht errettet werden, weil er sündigen

wird. Aber ich schaue dort hinunter und sehe Zehntausende von ehrlichen Herzen, die kommen wollen. Ich sehe Tausende von Menschen, die errettet werden wollen und nicht in diese furchtbare Vernichtung gehen wollen, die Ich für den Teufel und seine Engel machen muss, denn sie müssen in die ewige Strafe gehen. Und Menschen mit ehrlichen Herzen werden das sehen. Und Ich—Ich werde einen Mann namens Esau auf die Welt kommen lassen; da wird ein Jakob sein. Und Jakob wird anfangs nicht so gut sein, aber in seinem Herzen wird er die Dinge Gottes lieben, also werde Ich Jakob erwählen.“

<sup>50</sup> Er sah euch, und Er wusste, dass ihr errettet werden wolltet. Also sagte Er: „Das Einzige, was Ich tun kann, ist Selbst herabzusteigen und einen Sohn auf die Welt kommen lassen oder einen Leib aus Fleisch, der ihnen gleich sein wird.“ Das Gegenmittel ist, dass Gott Selbst zur Sünde wurde, damit Er den Preis bezahlen kann. Denn es würde das Höchste erfordern, was es gibt, um den Menschen aus dem verlorenen Zustand zu erheben.

<sup>51</sup> Und seht, Er steht über jedem Engel, jedem Erzengel. Der Höchste, den es gab, kam hierher auf die Erde und lebte unter den Menschen. Und kam in die niedrigste Stadt der Erde, Jericho. Und war so niedrig, dass der kleinste Mann der Stadt auf Ihn herabschauen musste; Zachäus. Und starb dann für die Sünden der Menschen. Kam durch einen Stall, in Armut. Der Reichste . . . Oh, ich hoffe, ihr erfasst das. Der Reichste wurde zum Ärmsten.

<sup>52</sup> Sogar in einer stürmischen Nacht sagte Er: „Die Vögel haben Nester, und die Füchse haben Höhlen, aber Ich habe nicht einmal einen Platz, wo Ich Mein Haupt hinlegen kann.“ Der Höchste aller Himmel des Himmels wurde der Niedrigste aller Niedrigen. Selbst die Tierwelt war Ihm gegenüber bevorrechtigt, stand über Ihm, was die Annehmlichkeiten des Lebens betraf.

<sup>53</sup> Nicht nur das, sondern in Seinem Tod erlitt Er einen Tod, wie ihn niemand jemals erlitten hat; niemals hat ein Mensch mit derart gebrochenem Herzen gelitten, dass sich Sein Blut und Wasser vor Seinem Tod trennten.

<sup>54</sup> Der Ärmste; vom Reichsten zum Ärmsten. Von dem Segensreichsten hin zum furchtbarsten Leiden. Und dann, darüber hinaus, stieg Er hinab in die untersten Tiefen der tiefsten Hölle und trug unsere Sünde. Und holte das Ende der Schnur oder das Ende des Seils von diesem Knick. Dort hob Er es hinauf in der Auferstehung und verband es mit dem anderen Teil der Ewigkeit und bereitete einen Hochweg der Heiligkeit, damit der Unreine darauf kommen und gereinigt werden kann.

Durch die mit Blut gefüllte Quelle,  
Die aus Immanuels Venen floss,



Wenn Sünder sich in diese Flut eintauchen,  
Werden sie rein von ihren Flecken.

<sup>55</sup> Kommt auf den Hochweg. Und eines Tages wird Er, Der am Anfang der Zeit war, als der Älteste der Zeit stehen und wird die große Leine des Evangeliums einziehen. Und alle, die auf diesem Hochweg sind, vom Anfang der Zeit bis zum Ältesten der Tage bis zum Ende der Zeit, werden emporgehoben werden; während Er die Zeit aus dem Dasein herausholt in eine Ewigkeit hinein. Seht ihr es? Da ist Er: „Der einzig wahre Herrscher; der König der Könige und der Herr der Herren.“

<sup>56</sup> Wie hat Er es getan? Vorherwissen. Er wusste es. Dann sagte Er, dass: „Er das geschlachtete Lamm war.“ Dann, wenn Er es war, kam es viertausend Jahre später einfach herein, die Zeit lief ab. Er wurde geboren, sie taten mit Ihm, was Er sagte, dass sie tun würden, und dann wurde Er gekreuzigt und geschlachtet. Aber eigentlich: „wurde Er geschlachtet, bevor die Welt begann“, denn Gott hat Ihn vorhergesehen und gesagt, was geschehen würde. Und wenn Gott spricht, muss es geschehen. Versteht ihr es? Oh my! Gott sah Christus voraus, und es musste geschehen. Deshalb war es bereits erledigt. Als Gott das Wort sprach, war es damit erledigt. Das ist der Grund, warum Er tatsächlich schon in der Vorausschau geschlachtet wurde, als Gott das Wort vor der Welt sprach.

<sup>57</sup> Beachtet es! Nicht nur wurde Christus geschlachtet, um die Sünde wegzunehmen, sondern euer Name wurde auch ins Lebensbuch des Lammes geschrieben vor Grundlegung der Welt. Gott schrieb euren Namen, verbunden mit Seinem, vor Grundlegung der Welt.

<sup>58</sup> Nun, Satan macht ihnen jetzt Angst, bringt sie dazu, daran zu zweifeln?

<sup>59</sup> „Bevor die Welt je begann, rief Gott euren Namen, ihr Christen, und schrieb ihn in das Lebensbuch des Lammes, bevor die Welt je begann“, sagt die Bibel. Das ist Gottes Wort, Er sprach es damals und offenbarte es durch Seine Diener, die Propheten, und wir freuen uns am Segen des Ruhens und des Wartens auf das Kommen des Herrn. Warten, in Geduld. Es ist alles erledigt. Oh!

<sup>60</sup> Kein Wunder, weder Krankheit, Gefahr, noch Tod, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die in Christus ist! Denn seit Grundlegung der Welt... Er hat uns auf diesen großen, alten Hochweg gestellt, ist den horizontalen Regenbogen hinaufgestiegen, ist wiederum zum Gipfel des Anbeginns der Zeit gegangen, hält die Seile in Seiner Hand. Und eines Tages sagt Er: „Kommt herauf!“ Wir, die wir leben und übrigbleiben bis zum Kommen des Herrn, werden denen nicht zuvorkommen, die auf dem Hochweg gestorben sind, denn die Posaune Gottes wird ertönen und die Toten in Christus werden auferstehen. Und wir werden gemeinsam hinaufgenommen werden, um ihnen zu

begegnen, wenn die Kette wieder in den Kreislauf der Ewigkeit zurückgehoben wird. Und dann, während die Zeitalter immer weitergehen, werden wir Seinen Lobpreis singen.

<sup>61</sup> Was tut Er gerade? Dort oben baut Er uns ein Heim. „In Meines Vaters Haus sind viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte Ich es euch gesagt. Und Ich bin herabgekommen, aber Ich werde gehen, um es vorzubereiten, alles herzurichten. Und wenn Ich gehe, werde Ich wiederkommen, um euch zu Mir zu nehmen.“ Oh my! Und Er bereitet ein Heim vor.

<sup>62</sup> Wenn dieses sterbliche Etwas, das hier auf der Erde ist... wir werden davon getrennt werden, es wird außerhalb der Kette der Ewigkeit geworfen werden. Es wird außerhalb der Kluft sein, die kein Mensch überqueren kann oder jemals überquert hat oder jemals überqueren wird. Und wenn sich dieses Kettenglied hier unten zu dem Teil erhoben hat, der der gepflasterte, heilige Hochweg ist, von dem Gott am Anfang gesagt hat: „wo es nichts zu beschmutzen gibt; es gibt nichts zu zerstören.“ Und die Sünde hat diese Schleife verursacht. Wenn dann diese Schleife bis hierher fortgesetzt wird, um die Teilhaber herauszubringen, und wenn sie zusammengezogen wird, um die Enden zusammenzubringen, geht die Ewigkeit weiter. Die, die erlöst sind, werden darin wandeln. Versteht ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

Oh, ich wünschte, ich könnte singen. Ich würde gerne dieses alte Lied singen:

Da ist ein schönes Heim weit über dem Meer,  
Da sind Wohnungen voller Glückseligkeit für  
dich und für mich!

Die glitzernden Türme, die Sonne... wird sie  
überstrahlen,  
Das himmlische Wohnhaus wird eines Tages  
mein sein.

Nun, ein Zelt oder eine Hütte, warum sollte ich  
mich darum sorgen?

Sie bauen einen Palast für mich dort drüben!  
Von kostbaren Steinen und Silber und Gold,  
Seine Truhen sind gefüllt, Er hat  
unermessliche Reichtümer.

Oh, erstaunliche Gnade! wie süß der Klang,  
Die hat gerettet mich!

Ich war einst verloren, doch dann sie kam,  
Ich war blind, doch jetzt sehe ich. (Nichts, was  
ich getan habe.)

Die Gnade lehrte Gottesfurcht,  
Die and're Furcht verschwand;  
Wie kostbar mir die Gnade erschien,  
Als ich zum Glauben fand!

<sup>63</sup> Zu wissen, dass es nichts war, was ich hätte tun können oder tun würde oder eine Vorstellung gehabt hätte oder das Vorrecht gehabt hätte, es zu tun. Es ist das, was Er für mich getan hat. Er kam herab und erlöste mich, stellte mich auf den Hochweg; und stand am anderen Ende, um die beiden Enden zusammenzuziehen, um die Ewigkeit ohne Kette weiterzuführen. Ich habe ein Recht, in dieser Ewigkeit zu wandeln, weil Er starb und an meiner Stelle meine Sünde wegnahm. Wunderbar!

*... das Gesetz hat einen Schatten—einen Schatten  
der zukünftigen Güter...*

<sup>64</sup> Was ist ein Schatten? Ein Schatten ist die Vorausschau eines Gegenstands. Wisst ihr, die Menschen zitieren oft den 23. Psalm. „Und wenn ich auch wanderte im dunklen Schatten des Todestals.“ Das ist falsch. Es heißt dort... Hier: „Und wenn ich auch wanderte durch den Schatten“, nicht den dunklen Schatten. Wenn es dunkel wäre, würde es keinen Schatten geben. Es muss ein gewisser Prozentsatz an Licht vorhanden sein, um einen Schatten zu werfen.

<sup>65</sup> Das Gesetz sah also genug Licht vor, um den Schatten der echten Sache zu sehen, die da kommen sollte. Christus wurde in diesem Gesetz durch Schattenbilder dargestellt.

<sup>66</sup> Er wurde dargestellt und vorhergesagt in Joseph, unter dem Gesetz. Joseph war ein Schattenbild von Christus, er wurde von seinem Vater geliebt, weil er ein geistlicher Mann war. Er sah Visionen und deutete Träume. Sehr geistlich, und er war verachtet von seinen Brüdern. Das stimmt genau mit Christus überein. Er sah Visionen vom Vater, und er war ein geistlicher Mann. Und sein Bruder hasste ihn ohne Grund. Und er sollte angeblich getötet worden sein, ein blutiges Gewand wurde seinem Vater gebracht.

<sup>67</sup> Oh, wie wunderbar! Oh, wenn ich damit anfangen könnte, komme ich nie zu diesem Thema. Das Gewand, das dem Vater zurückgebracht wurde, war blutig, es repräsentierte den Tod seines Sohnes; Isaak. Und heute steht das Gewand des Herrn Jesus, Sein geheiligtes Leben und Sein für die Sünder vergossenes Blut, vor Gott als Erinnerung dafür, dass der Preis bezahlt ist. Seht ihr es?

<sup>68</sup> Und er wurde für fast dreißig Silberstücke verkauft, wie es auch bei Christus war. Er wurde aus dem Graben heraufgeholt, aus der Grube, in die er geworfen wurde. Und auch Christus wurde aus dem Grab geholt. Und er wurde zur Rechten des Pharaos gesetzt. Niemand konnte zum Pharao kommen, außer durch Joseph. Eine Vorankündigung wurde gemacht, dass, wenn Joseph entlang kam, Männer vor ihm hergingen, Ausrufer, die sagten: „Ein jeder beuge die Knie! Joseph kommt.“

69 Nun, die Bibel sagt, dass: „Jedes Knie sich beugen soll und jede Zunge den Namen des Herrn Jesus bekennen soll.“

70 Er konnte die Diener des Pharao zu allem verpflichten, was er wollte. Ihm wurde die ganze Macht und Autorität Ägyptens in die Hände gegeben. Und wenn der Wagen die Straße hinabfuhr; sobald der Aufruf ertönte, beugte jeder, jeder Ägypter, egal wie sehr sie ihn hassten, sein Knie vor Joseph.

71 Eines Tages, Sünderfreund, egal, wie sehr ihr Es „Fanatismus“ nennt, egal, wie sehr ihr sagt, dass Es verkehrt ist, wie sehr ihr euch winden und in der Welt leben wollt und die Gemeinde und die Dinge Gottes verachtet, eines Tages werdet ihr eure Knie beugen, ob ihr es möchtet oder nicht.

72 Aber wie herrlich wird es für die sein, die Joseph lieben. Wie haben sie ihn geliebt und gesagt: „Oh, hier kommt der große Fürst Joseph.“ Und sie beugten ihr Knie und sagten: „Oh Joseph, du hast unsere Leben gerettet. Wir wären verhungert, wenn nicht . . .“

73 Aber die anderen schätzten es nicht: „Ach, Unsinn!“ Undankbar. Diese Art von Menschen haben wir heute in der Welt. Ihr erkennt nicht, dass das Brot, das ihr esst, und die Luft selbst, die ihr atmet, von Gott kommt. Und sie verehrten ihn.

74 Vor einiger Zeit, als Mr. Baxter mein Manager war. Als der König von England . . . als wir dort zu Besuch waren. Die Königin kam heraus, eine liebevolle Dame, sie trug ein hübsches Kleid, ihr Haar war ergraut. Und der König saß dort, er war zu jener Zeit so krank, dass er es kaum aushalten konnte. Er hatte ein Magenleiden und Multiple Sklerose. Das war kurz bevor für ihn gebetet wurde. Aber er konnte kaum aufstehen. Aber dennoch hatte er dieses königliche Blut, er richtete sich auf, so gut es ging, und er fuhr in der Kutsche die Straße entlang.

75 Mr. Baxter stand dort. Und als er vorbeifuhr, sah ich ihn an. Seine Lippen bebten, die Tränen liefen ihm über die Wange. Er legte seinen großen Arm um mich und sagte: „Bruder Branham!“

Ich sagte: „Ja, Bruder Baxter?“

Er sagte: „Weißt du, ich bin—ich bin Kanadier.“

„Ja.“

76 Er sagte: „Der Mann, der unser Land regiert, der König, er und seine liebevolle Braut und Frau fahren gerade vorbei. Deshalb kann ich meine Gefühle nicht zurückhalten. Ich muss mir Luft machen.“

77 Ich legte meinen Arm um ihn und sagte: „Bruder Baxter, für uns als Christen, was wird das für ein herrlicher Tag sein, wenn der König mit Seiner Braut kommt!“

78 Wenn ein Mensch das denken kann, wenn er einen irdischen König sieht, der sterblich ist wie wir, wie wird es sein, wenn wir

den König der Könige kommen sehen in Herrlichkeit? Was für eine herrliche Zeit wird das sein!

<sup>79</sup> Er wurde in Joseph vorschattiert. Er wurde in David vorschattiert. Das Gesetz hat Christus vorschattiert. David... Christus als der Sohn Davids. Und dann, als... Christus in David war, als Schattenbild, wurde David deswegen, als er entthront wurde, von seinen eigenen Brüdern verworfen; nicht nur von seinen eigenen Brüdern, sondern von seinem eigenen Blut, Absalom, und seinen eigenen Kindern. Hier ist es. Sie verachteten ihren eigenen Vater und forderten sein Blut und entthronten ihn. Und er stieg auf den Berg, den Ölberg, schaute zurück und weinte über Jerusalem.

<sup>80</sup> Wie hat Er, Gott, Christus in David vorschattiert. Denn als Er entthront wurde, verworfen, und Seine eigenen Abgesandten, Sein eigenes Volk, die Juden, schrien nach Seinem Blut. „Fort mit einer solchen Person!“ Er setzte sich auf den Ölberg, schaute über Jerusalem und weinte und sagte: „Jerusalem, oh Jerusalem, wie hätte ich dich versammelt wie eine Henne ihre Brut, aber du wolltest nicht.“

<sup>81</sup> Christus wurde auch in Melchisedek vorschattiert, im Priestertum, im 9. Kapitel... im 7. Kapitel des Hebräerbriefs. Wie Melchisedek... Abraham hat es auch vorschattiert, vor langer Zeit, alles Gute war nur ein Schattenbild. Und wie Melchisedek, wir lesen hier im 7. Kapitel von Ihm. Lasst Es uns einfach kurz lesen.

*Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegenging, als er von der Schlacht der Könige zurückkehrte, und segnete ihn;*

<sup>82</sup> Amen! Abraham! Lot, sein Cousin, war zurückgefallen. Seht ihr den wahren, echten Geist von Christus? Ich hoffe, ihr erfasst das. Egal, wie weit er auch zurückgefallen war; als er in Schwierigkeiten war, kam Abraham zu ihm mit einem Heer. Die Fremden ringsumher in den Tälern Sodoms waren herabgekommen und hatten Sodom und seinen König eingenommen. Und sie hatten auch Lot mit sich genommen.

<sup>83</sup> Und Abraham, sein Onkel, blutsverwandt, Kinder des Bruders. Und er schaute hinab und sah, dass der Feind seine Blutsverwandtschaft weggeführt hatte. Er stellte ein Heer auf aus seinen eigenen Knechten und jagte ihm nach.

<sup>84</sup> Das repräsentierte Christus. Als Er sah, dass die Gemeinde des lebendigen Gottes gefangen genommen war durch Irrtümer vom Teufel, bildete Er eine Legion von Engeln und kam auf die Erde, um dem Teufel nachzujagen, holte ihn ein. Halleluja! Den Feind zu zerstreuen! Oh, wie sehr wir Ihn dafür lieben! Er holte den Feind ein. Und Er schlug den Feind und raubte ihm alles, was er hatte; warf ihn beiseite.

<sup>85</sup> Und was war das Erste, was sie taten, als Abraham zurückkehrte mit Lot, mit seiner Frau, seinen Kindern und dem ganzen Besitz und siegreich wieder in seine Heimat kam? Er begegnete Melchisedek.

<sup>86</sup> Melchisedek war der König von Salem. Salem ist Jerusalem. Als die Juden nach Jerusalem kamen, nannten sie es „J- . . . -usalem“, Jerusalem. *Salem* bedeutet „die Stadt des Friedens.“ Er war der König von . . . Hört zu. Lasst es uns lesen.

*Ihm gab . . . Abraham den Zehnten von allem; aufs erste . . . übersetzt der König der Gerechtigkeit, . . .*

<sup>87</sup> Wer war dieser König, der ihm begegnete? Er kam mit Triumph und mit dem Sieg zurück, wie die Gemeinde heute, von Golgatha.

*. . . danach . . . der König von Salem, das ist der König des Friedens;*

*Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; . . .*

<sup>88</sup> Wer war dieser König von Salem? „Der große König von Jerusalem“, nicht des irdischen, sondern des Himmlischen. Das irdische Jerusalem ist ein Typ auf das Himmlische. „Und hier kommt der König von Salem, der zuerst der König der Gerechtigkeit ist, der König des Friedens; Er hatte keinen Vater, hatte keine Mutter; Er hatte keinen Anfang des Lebens und kein Ende der Tage.“ Oh my! „Ohne Geschlechtsregister.“ Kein anderer als Christus Selbst! Das ist Der, Dem die Gemeinde begegnet, wenn sie in die Luft hinaufgeht.

<sup>89</sup> Und als Abraham Ihm begegnete, gab er Ihm den Zehnten von allem, was er besaß.

<sup>90</sup> Wisst ihr, was sie taten? Das Erste, was sie taten, war, sich niederzusetzen. Ich fühle mich jetzt wirklich bewegt. Sie setzten sich nieder und brachen das Brot und tranken Wein und nahmen das Abendmahl, nachdem die Schlacht vorüber war.

<sup>91</sup> Und die Bibel sagt uns, Jesus Christus sagte es, dass wir . . . „Nicht mehr von der Frucht des Weinstocks essen werden, bis Ich mit euch aufs Neue davon esse im Reich Meines Vaters.“

<sup>92</sup> Dass, wenn die letzte Schlacht geschlagen und der Sieg errungen ist und die, die auf Abwegen waren, in das Reich Gottes zurückgebracht wurden, werden wir uns niedersetzen im Reich Gottes mit unserem Melchisedek, Der keinen Anfang der Tage und kein Ende der Jahre hat. Oh my! Er ist der endlose Ewige, wir werden wiederum das Abendmahl mit Ihm halten.

<sup>93</sup> Oh, was für ein wunderschönes Bild zeigt dieses wunderbare Alte Testament den Gläubigen des Neuen Testaments. „Das Gesetz hat einen Schatten der Dinge, die kommen werden, und nicht . . .“ Hört zu. „Das Gesetz hat einen Schatten der guten

Dinge, die kommen werden, und nicht das Abbild selbst dieser Dinge.“ Es war ein Schatten des Abbildes.

<sup>94</sup> David regierte über die Welt im goldenen Zeitalter Israels. Was war er? Der Schatten. David auf dem Thron, die ganze Welt zu seinen Füßen, wovon war das ein Schatten? Es schattierte Etwas, verschleierte den Sohn Davids, Welches der Sohn Gottes ist, Welches Melchisedek ist, „dessen Anfang der Tage und Ende der Jahre, Er hat es nicht.“ Der Schatten davon, dass Er während des Tausendjährigen Reichs auf dem Thron Davids sitzen und alle Nationen regieren wird.

„Der Schatten der guten Dinge.“

<sup>95</sup> Was ist es heute? Wir schauen und sehen den Schatten, Männer und Frauen, die behaupten, Christen zu sein, und sie leben wie die Welt. Sie sagen: „Oh, ich gehöre zur Gemeinde. Was macht das für einen Unterschied?“ Es ist ein Schatten des Verführers aus dem Garten Eden, der vorgab, gut zu sein, der vorgab, Licht zu haben, der vorgab, Weisheit zu haben, aber ein Verführer war. Und so handeln Männer und Frauen heute, die den Namen Jesu Christi anrufen und nicht von der Sünde ablassen, sie deuten voraus auf die Strafe, die sie zusammen mit dem erhalten werden, der ein Verführer ist. Jesus sagte zu diesen religiösen Pharisäern: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel.“ Ich hoffe, ihr erfasst das. Ich hoffe, dass das ganz tief eindringt. Ein Schatten der Täuschung.

<sup>96</sup> Was macht dann dieser echte, königliche, hundertprozentige Christ, der aus dem Geist Gottes wiedergeboren ist, dessen Name vor Grundlegung der Welt ins Lebensbuch des Lammes geschrieben wurde? Der . . . Komme, was da wolle, sie halten fest an Gottes unveränderlicher Hand. Was ist es in ihrem Herzen, das nach etwas auf der anderen Seite hungert? „Denn die“, sagt die Bibel: „die das tun, bekennen deutlich durch ihr Zeugnis und ihr Leben, dass sie eine zukünftige Stadt suchen, deren Erbauer und Schöpfer Gott ist.“

<sup>97</sup> Was ist das für ein Hunger in eurem Herzen heute Morgen, dass ihr in Seiner Gegenwart stehen möchtet? Was ist das für ein Hunger in eurem Herzen heute Morgen, sich danach auszustrecken mit allem, was in euch ist? Eure ganze Seele und euer Leben ruft danach aus, bis ihr sagt: „Es ist mir egal, was auch immer kommen mag.“

<sup>98</sup> Oh Gott! Etwas ist in euch, ihr schaut auf die Welt, und die Tränen fließen in eurem Herzen. „Oh, verlorener Bruder!“ Ihr seht die Frauen in ihrer erniedrigten, demoralisierten Art. Und ihr seht die Männer, die trinken und rauchen und fluchen und spielen; und sie gehen in die Gemeinde. Was ist es in eurem Herzen, das ausruft: „Mein verlorener, abgewichener Bruder“?

<sup>99</sup> Ihr habt Etwas *Hier* oben angerührt. Ihr seid mit dem anderen Ende der Schnur verbunden worden. Ihr habt eine—

eine Kette berührt, einen Hochweg, der am Anfang die Ewigkeit verbunden hat. Als euer Name dort eingeschrieben wurde und von diesem großen Attribut gesehen wurde oder dem Charakterzug von Gottes Wissen, es schaute hinab und sah, dass ihr nach Hause kommen würdet. Und doch, geblendet von den Dingen der Welt hier unten, habt ihr eine Vorstellung. Wenn der Heilige Geist diese Kette des Blutes hinabfließt und euer Herz ergreift, spricht Er von einem besseren Land und einem besseren Ort und einer besseren Stadt. Deswegen könnt ihr sagen:

Diese Welt ist nicht mein Heim,  
 Ich bin nur auf der Durchreise;  
 Mein ganzer Schatz wartet auf mich,  
 Jenseits auf der anderen Seite.

<sup>100</sup> Gott spricht. Was auch immer kommen mag; euer Herz ist dennoch gefestigt. Es ist ein Schatten, der Schatten liegt vor euch. Das ist es, was den Schatten ausmacht. „Das Gesetz hat einen Schatten“ der Taufe des Heiligen Geistes. „Das Gesetz hat einen Schatten.“ Deshalb sagte Er in der Bibel, dass ihr Schriftstelle mit Schriftstelle vergleichen und miteinander verbinden müsst. Und wenn da ein Knick hineinkommt, denkt daran, dann seid ihr abgewichen. Bleibt auf diesem Weg, dieser—dieser Linie der Schrift.

<sup>101</sup> Nun: „Das Gesetz, das einen Schatten hat, kann den Anbeter niemals vollkommen machen, kann den Hinzutretenden niemals vollkommen machen. Denn . . .“ Hört zu, 2. Vers. Wir versuchen es in den nächsten fünf Minuten. Seht.

*Denn hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen? . . .*

<sup>102</sup> Wenn das Blut von Stieren und Böcken und Schafen und Kälbern, und wenn der Hohepriester eine rechte Ordnung wäre, dann wäre die Welt weitergegangen. Der Tod hätte darunter aufgehört. Versteht ihr es? Lasst das mal für einen Moment einsinken. Wenn Kaiphas, der Hohepriester, wenn das Opfern von tierischem Leben den Menschen vollkommen gemacht und ihm Ewiges Leben gegeben hätte, dann hätte es keinen Grund gegeben, dass irgendetwas anderes geschehen müsste. Es wäre dann einfach so weiter gegangen. Ewiges Leben hätte eingesetzt und wäre dann weiter gewachsen. Aber es musste einen Schatten des wahren Lammes Gottes geben, das kommen würde, um die Sünde der Welt wegzunehmen, wie es von Gott vorhergesagt worden war.

<sup>103</sup> Und die Männer und Frauen heute, die von Gott vorher erkannt wurden vor Grundlegung der Welt, ihre Namen wurden geschrieben in das Lebensbuch des Lammes. Wenn sie jauchzen, in Ordnung. Wenn sie es nicht tun, in Ordnung. Wenn sie *dies* tun, in Ordnung. Wenn sie es nicht tun, in Ordnung. Denn Gott hat es bereits gesprochen. Es muss geschehen. „Es ist nicht der,



der will oder der, der läuft, sondern Gott, der Gnade zeigt.“ Es ist Gottes Wahl, nicht unsere.

<sup>104</sup> Beachtet es jetzt. „Hätten dann diese Opfer nicht aufgehört? Denn sie hätten nicht aufgehört, geopfert zu werden? weil. . . “ Warum? Hier kommen wir jetzt zum Schluss; die Schule ist aus. „Weil der Anbeter. . . “ Warum? „Weil. . . “ Oh, ich fühle mich jetzt wie ein kleines Kind mit einem Weihnachtsspielzeug. Ich bin einfach so glücklich Darüber. Wie gerne gebe ich Es der Gemeinde, euch Gläubigen, damit ihr seht, was die Wahrheit ist! Wenn das in Ordnung gewesen wäre, hätte es nie aufgehört; es wäre weitergegangen, Ewiges Leben. „Denn der Anbeter. . . “ Lest Es jetzt mit mir: „Der Anbeter, der einmal. . . “ Nicht jede Erweckung, bis zu jedem Sonntagmorgen.

. . . aber *der Anbeter, der einmal gereinigt ist, sollte. . . kein Bewusstsein der Sünde mehr haben.*

<sup>105</sup> Was? „Der Anbeter, der einmal gereinigt ist.“ Wenn das reinigende Blut des Lammes einmal gründlich auswäscht, den Anbeter reinigt, ist das Bewusstsein der Sünde weg. Denkt darüber nach.

<sup>106</sup> Das Wort *Bewusstsein* in der richtigen Auslegung, die wir hier verwenden würden. Das ist die King-James-Version. In England bedeutet es Bewusstsein. Hier würde es „das Verlangen“ bedeuten. „Der Anbeter, der einmal gereinigt ist“, durch die Reinigung Christi auf Golgatha: „hat kein Verlangen mehr nach der Sünde. Das Alte ist vergangen; alles ist neu geworden.“

<sup>107</sup> Nun, ihr könnt singen wie eine Lerche und immer noch Hass, Bosheit und Streit in eurem Leib, in eurer Seele haben. Ihr könnt jauchzen wie nur irgendwas, und ihr habt es immer noch. Ihr könnt im Geist tanzen, ihr könnt in Zungen reden, ihr könnt weissagen, ihr könnt predigen, all diese Dinge, und immer noch Bosheit, Neid, Streit in eurem Herzen haben.

<sup>108</sup> Aber wenn die echte, wahre Vorherbestimmung von Gottes Ewigem Wort, wenn euer Name dort geschrieben steht und das Blut diese Person jemals reinigt; dann wird er schon beim bloßen Gedanken daran gerade da verurteilt, wo er sich befindet.

<sup>109</sup> Ihr sagt: „Das verurteilt mich nicht. Ich gehe an diese Orte; das verurteilt mich nicht.“ Warum nicht? Ihr, als ein ablehnender Anbeter, seid niemals gereinigt worden durch das Blut Jesu Christi.

<sup>110</sup> Und die Legalisten haben diese Vorstellung ergriffen: „Halleluja, ich werde meine Kleider so lang tragen und meine Kleidung auf *diese* Art. Ich werde meine Haare lang wachsen lassen, und dann bin ich schon in Ordnung.“ Das ist eine Lüge. Und sie zeigen auf die Frau mit den kurzen Haaren und mit den kurzen Kleidern und sagen: „Sie wird in die Hölle kommen.“ Das kann ich nicht sagen. Aber ich denke, diese Dinge sind in

Ordnung. Ich verurteile sie nicht. Aber wenn ihr eure Ewige Hoffnung und eure Erlösung auf diese Lehre stützt, dann seid ihr damit verdammt.

111 Ob Mann oder Frau, es spielt keine Rolle, ob ihr *dieses, jenes* oder etwas *anderes* seid, kommt zu dem Brunnen, der gefüllt ist mit dem Blut aus Immanuel's Adern, und lasst euch durch das reinigende Blut des Herrn Jesus Christus reinigen von euren Sünden.

112 Bruder, es spielt keine Rolle, eure Kleider können noch so lang sein, ihr könntet auf kurzärmelige Hemden und diese Dinge verzichten, ihr Männer, oder was auch immer ihr wollt; aber wenn ihr immer noch Bosheit habt und Neid und Streit. Vielleicht seid ihr gerannt, habt getanzt, in Zungen gesprochen, gejauchzt, das Evangelium gepredigt oder was auch immer, aber ihr seid verloren, bis dieses Blut euch gereinigt und die Göttliche Liebe des Herrn Jesus Christus in euer Herz gelegt hat und ihr die Lebensspur von Christus hinterlasst. Amen.

113 „Seien es Zungen, sie werden aufhören. Seien es Weissagungen, sie werden versagen. Sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Wenn aber das Vollkommene gekommen ist, wird das Stückwerk weggetan.“

114 Und wir als Legalisten ruhen uns heute auf irgendwelchen gesetzmäßigen Dingen aus, die wir getan haben. Aber als ich ein Sünder war, war ich wie ein Leopard. Je mehr ich versuchte, mit *diesem* und *jenem* aufzuhören, desto leuchtender wurden meine Flecken. Ich war dabei ein Heuchler, und ihr ebenso. Aber an dem Tag, an dem ihr nach Golgatha gekommen seid, zur Reinigung, wo das wahre Lamm . . .

115 Unter dem Alten Testament brachten sie ein Lamm. Sie gingen hin und begingen Ehebruch. Sie wurden wütend, zankten sich, stritten und fluchten. Und wenn sie das taten, brachten sie ein Lamm, brachten es dem Priester und sagten: „Oh, Priester Gottes!“

„Ja?“

116 „Ich habe meinen Nachbarn verflucht. Ich—ich habe Ehebruch begangen. Ich habe gelogen. Ich habe gestohlen.“ Er legte seine Hand auf dieses sterbende, fleckenlose Lamm. Der Priester untersuchte es; es musste hochgehoben werden, um zu sehen, ob es in Ordnung war. Er legte seine Hände darauf, und sie schnitten die Kehle durch. Und das Blut lief über seine Hände, und das kleine Lamm blökte, zuckte und starb.

117 Und der Anbeter stand dort und sagte: „Ja, das sollte ich sein, aber das Lamm nimmt meinen Platz ein.“ Aber er ging mit demselben Verlangen wieder zurück. Er würde es bei nächster Gelegenheit wieder tun.

118 Und genau so machen es die Menschen heute. Sie kommen herein und bekennen und sagen: „Ich habe *dies*, *das* und *jenes*“, und sie gehen wieder hinaus; und sie drehen sich um und tun dieselbe Sache gleich wieder. Sie treten einer Gemeinde bei, der nächsten; wenn bei dieser irgendetwas anfängt, nun, dann gehen sie zu *dieser* und zu *jener*.

119 Aber wovon war es der Schatten? Es war unvollkommen. Das konnte niemals die Sünde wegnehmen, aber es war ein Schatten des wahren, doppelten Heilmittels, das kommen würde.

120 Und als Jesus Christus, der Sohn Gottes, kam und auf Golgatha starb und der Anbeter einmal seine Hände auf das Haupt des Herrn Jesus legt und weiß, dass das Schreien und Weinen am Kreuz, dieser Tod, dieses stellvertretende Leiden, er hätte es selbst bezahlen müssen in den Tiefen der Hölle, wo er hätte hingehen sollen. Er weiß, dass Christus den Platz für das Bekennen seiner Sünde bezahlt hat.

121 Was geschah dann? Was machte den Unterschied? Was kam aus dem Lamm hervor, aus dem Blut? Das Leben wich. Und die Blutzelle war auf seiner Hand. Das Leben kreiste um den Altar, aber das Leben des Lammes konnte nicht auf den Anbeter zurückkommen; obwohl er bekannte, dass er verkehrt war und das Lamm seinen Platz einnahm. Denn ein Anbeter hat eine Seele, und er könnte nicht als ein Tier leben. Richtig.

122 Aber, oh Gott, spanne beide Hämmer des Gewehrs und lass beide Läufe diese Gemeinde treffen, ist mein Gebet. Aber wenn der Anbeter . . .

123 „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, den Heiligen Geist. Er kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

124 Wenn der Anbeter seine Hände auf das Haupt des sterbenden Lammes auf Golgatha legt und seine Sünden bekennt, und Gott erkennt, dass es aufrichtig aus seinem Herzen kommt. Er bekennt seine Sünde. Dieses kreisende Leben, genannt der Heilige Geist Jesu Christi, kommt zurück in den Anbeter. Und er wird gereinigt und hat kein Verlangen mehr nach Sünde. Denn er wird von da an vom Geist Gottes geleitet und nicht von seinem eigenen Leben. Er wird Fehler machen, gewiss, aber dieses Leben wird ihn halten.

125 Seht. Lasst uns zum vier- . . . 14. Vers gehen. Wir haben keine Zeit, es abzuschließen. Lasst uns den 12. Vers nehmen.

*Dieser aber*, (nicht das Lamm) . . . Christus!

*Dieser aber* . . .

126 Er spricht jetzt von der Ordnung des Hohenpriesters. Wie der Priester in den Tempel ging und so weiter; Anbetung. Wie der Anbeter mit dem gleichen Verlangen wieder hinausging. Ein

Mann kommt zum Altar und sagt: „Ja, ich möchte nicht in die Hölle kommen.“ Der Prediger predigt darüber, wie heiß die Hölle ist, und der Altar ist voller Menschen. „Oh Gott, ich will nicht in die Hölle kommen.“ Aber sie sind nie bereit, dieses Selbst aufzugeben und zu sagen: „Ja, Herr. Nicht mein Wille von nun an, sondern Deiner.“

<sup>127</sup> Wirklich zu erkennen, was ihr tut. Sagt: „Gott, sei mir gnädig.“ Das Blut Jesu ist dann an euren Händen. Geht dann nicht hinaus und lebt wieder dasselbe Leben wie vorher. Dieses Blut wird euch am Ende im Gericht verurteilen. Das Leben, das in diesem Blut ist, sollte besser zu eurem Lebensblut zurückkommen, zu eurem Herz zurückkommen und bewirken, dass ihr ein anderer Christ- . . . eine andere Person werdet. „Der Anbeter, der einmal gereinigt ist.“ Seht her.

*Dieser aber, nachdem er ein einziges Opfer dargebracht hat für die Sünde für (wie lange?) immer, (diese ununterbrochene Ewigkeit) . . . für immer, setzte sich zur Rechten Gottes; (Am Ende des Weges.)*

<sup>128</sup> Wo befindet Er sich? Am Ende des Weges. Erinnert ihr euch an vorletzten Sonntag, der Sonntag, an dem ich gepredigt habe und das kleine Boot von Mose beschrieben habe, das durch das Schilf und so weiter hindurchschwamm? Erinnert ihr euch, wie ihr älteren Leute angefangen habt, zu weinen und zu jauchzen, als ich zu den Kindern gepredigt habe? Ich hatte diese ganzen kleinen schwarzen und blauen Augen hier in der ersten Reihe sitzen und habe ihnen gesagt: „Wenn ihr euer Leben verliert, werdet ihr es finden. Wenn ihr euer Leben behaltet, werdet ihr es verlieren.“ Erinnert ihr euch daran, Gemeinde?

<sup>129</sup> Erinnert ihr euch, als ich es beschrieben habe, diesen Morgen beschrieben habe, als Jochebed und als Amram, Aaron und Miriam, sie alle noch vor Tagesanbruch ihre Hände erhoben hatten und sagten: „Gott, Du hast uns das Baby gegeben, jetzt geben wir es Dir zurück. Du hast es uns gegeben. Es gehörte nicht uns; sondern Dir. Du hast es uns gegeben, und jetzt geben wir es Dir zurück.“ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „Wenn wir es behalten, werden es die Hexen der Hölle töten. Diese alten, langnasigen Frauen werden herkommen und seinen kleinen Kopf nehmen und ihn an die Wand schlagen. Wir werden es verlieren, wenn wir es behalten. Aber wenn wir es Dem zurückgeben, der es uns gegeben hat, werden wir es behalten.“

<sup>130</sup> Das ist das Gleiche in eurem kleinen Boot heute Morgen, Bruder, Schwester. Ihr habt darin eine Fracht, die wertvollste Fracht, die es je gab. Sie wird genannt eure Seele. Macht weiter, behaltet sie, lebt einfach so, wie ihr leben möchtet, dann werdet ihr sie verlieren, so sicher, wie ich hier stehe. Und wenn ihr sie Gott zurückgibt und euren Willen aufgibt, werdet

ihr sie behalten. Ihr werdet sie finden. Jesus hat das gesagt. Denkt daran.

<sup>131</sup> Und als sie es hinausstießen, diesen Schatz ihres Herzens, als sie ihn auf den Fluss hinausstießen, kamen die alten Krokodile herbei. Ich kann Gott sehen, wie ich es gesagt habe, der sich von Seinem Thron erhebt.

<sup>132</sup> Wisst ihr, hier unten gibt es eine Menge Prüfungen. Aber da ist Jemand, der zu jeder Zeit darauf sieht. „Sie liebten ihr Leben nicht bis in den Tod.“

<sup>133</sup> Der arme, alte Amram mit seinem einzigen, geliebten kleinen Kind. Die kleine Jochebed hatte es gerade gestillt und musste es dann in die Arche legen und es hinaus in das Schilf stoßen, wo die Alligatoren schon fett waren von den kleinen Babys. Dort, als sie dort stand und ihr die Tränen über die Wangen liefen, sagte Gott: „Komm her. Gabriel, komm mal kurz her. Ich möchte dir etwas zeigen. Ich habe jemanden, der Mir wirklich glaubt.“ Amen.

<sup>134</sup> Gott, lass mich so ein Mensch sein, der sagen kann: „Gott hat es gesagt. Es ist richtig.“ Und so tot für alles andere sein, bis es ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle wird.

<sup>135</sup> Er sagte: „Komm her, Gabriel. Ihr Engel, kommt alle her. Ich möchte euch etwas zeigen. Seht ihr den Mann da unten mit den erhobenen Händen? Er hat sein eigenes Baby hinausgestoßen. Ich habe es ihm gegeben, jetzt gibt er es zurück. Ich werde dafür sorgen, dass er es behält.“ Amen. Er sagte: „Gabriel, rufe zehntausend Engel in den Marschbefehl. Ich brauche sie dort.“

<sup>136</sup> Gabriel blies in seine kleine Posaune, und sie erklang in den Korridoren der Ewigkeit. Zehntausend bewaffnete Engel stiegen hinunter.

<sup>137</sup> Er sagte: „Reiht euch am ganzen Fluss entlang auf. Seht zu, dass kein Alligator und nichts anderes einen von ihnen berührt. Es wurde Mir zurückgegeben.“

<sup>138</sup> Gabriel sagte: „Herr, Heerführer, wo wirst Du sein?“

<sup>139</sup> „Ich werde am Ende der Reihe sein. Ich werde es dort unten in Empfang nehmen.“

<sup>140</sup> Das ist das Gleiche, was Er heute tut. Wenn ein Mensch sein Vertrauen auf den Herrn Jesus setzt, seine Sünde bekennt, dann ergreift der Heilige Geist diesen Menschen, und Christus steht am Ende, um ihn in Empfang zu nehmen. Es geht durch viele Strudel und Alligatoren und beängstigende Spukbilder und alles andere, wo wir hindurchgekommen sind.

Durch Leid, Gefahren, Müh und Not,  
Bin durchgekommen ich;  
Nur Gnade brachte mich so weit,  
Und heim wird sie bringen mich.

<sup>141</sup> Wer steht am Ende, um uns in Empfang zu nehmen? Hört zu.

*. . . für immer, hat sich zur Rechten Gottes gesetzt;*

*fortan (dort oben am Ende des Weges) wartend, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden.*

142 Seid ihr bereit? Hier ist es. Hier ist die letzte Drehung am Bolzen. Hier ist das letzte Leuchten der Fackel. Hier ist der letzte Schlag auf den Nagel. Dies ist Derjenige, der Ewigkeit mit Ewigkeit verbindet. Und darin ist das Schwert der Befreiung Gottes durch das Herz gedrunken und verbindet Seine Abgesandten mit dem Heiligen Geist. Hier ist es, Hebräer 10:14. Hört zu. Nicht mein Wort; sondern Gottes Wort, Der es vor Grundlegung der Welt gesprochen hat. Es muss so sein.

*Denn durch ein einziges Opfer hat er für immer die (v-o-l-l-e-n-d-e-t) vollendet, die geheiligt werden.*

143 Vollendet für wie lange? Bis zum nächsten Mal, wo ihr euch mit eurem Nachbarn streitet? Bis zum nächsten Mal, wenn ihr jemanden seht, einen Mann oder eine Frau, die lüstern sind? Bis die nächste Gelegenheit kommt, eine große Lüge zu erzählen? Bis zum nächsten Mal, wenn ihr jemanden einfangen und sie verletzen und aus der Gemeinde vertreiben könnt, damit ihr dann jemanden kritisieren könnt?

144 „Er hat für immer geheiligt, für immer vollendet. Wo der Heilige Geist. . .“ Ihr mögt manchmal etwas Verkehrtes sagen. Das stimmt. Ihr mögt manchmal etwas Verkehrtes tun. Das stimmt. Aber sobald ihr es tut. . . Achtet auf den nächsten Vers.

*Wovon der Heilige Geist. . .*

145 Oh my, ich kann einfach nicht mehr predigen. Schaut.

*. . . der Heilige Geist. . . bezeugt uns: . . . (My!)*

*. . . der Heilige Geist. . . bezeugt uns: . . . nachdem er zuvor gesagt hat:*

*Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will in jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und sie in ihre Sinne schreiben;*

*und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken gegen sie.*

146 Oh Gott! „Jeder Mensch, der diese Hoffnung hat, reinigt sich, so wie auch Gott rein ist.“

Lasst uns beten.

147 Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Morgen für die Reinigung durch den Heiligen Geist, für die Gnade des lebendigen Gottes. Wir waren Sünder, ungerecht, gottlos, nicht liebenswert; ohne Gott, ohne Hoffnung, entfremdet in der Welt, und Christus kam und nahm unseren Platz ein. Durch Vorherwissen sah Gott uns in diesem Zustand und wusste, dass wir hungerten und dürsteten. Kein Wunder, dass Jesus gesagt hat: „Sie sollen gesättigt werden.“ Nicht: „Mitglieder

werden.“ Nicht: „sie sollen sich anschließen.“ Sondern: „Sie sollen gesättigt werden; die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.“ Mit anderen Worten: „hungern und dürsten“, zu wissen, dass wir nichts aus uns selbst heraus tun können, egal, was wir tun.

<sup>148</sup> Der Teufel könnte uns jede Gabe nachahmen lassen. Er könnte uns dazu bringen, hinauszugehen und den Kranken die Hände aufzulegen, und sie würden gesund werden. Er könnte uns in Zungen sprechen lassen. Er könnte uns Zungen auslegen lassen. Er könnte uns Weisheit und Erkenntnis haben lassen. Aber das reicht nicht aus, Herr.

<sup>149</sup> Du hast gesagt: „Viele werden an jenem Tag kommen und sagen: ‚Herr, Herr, habe ich nicht diese Dinge in Deinem Namen getan?‘“ Er sagte: „Weicht von Mir, ihr Übeltäter. Ich habe euch nie gekannt.“

<sup>150</sup> Oh Gott, dann lass unsere Hoffnung auf nichts Geringerem gegründet sein als Jesu Blut mit seiner Gerechtigkeit.

Wenn alles um unsere Seele herum nachgibt,  
Dann ist Er unsere ganze Hoffnung und unser  
Halt.  
Denn auf Christus, dem starken Felsen, stehe  
ich,  
Jeder andere Grund ist sinkender Sand.

<sup>151</sup> „Ihn zu kennen ist Leben“, nicht, die Gebote zu kennen. „Ihn zu kennen“, die Person.

<sup>152</sup> Ich bete, Vater, für jeden Sünder im Gebäude heute, dass Du sie gerade jetzt rettetest. Und mögen sie ohne jede Emotion, ohne jeden Widerspruch des Teufels; sondern mögen sie mit einem wahren, unverfälschten Glauben glauben, was sie gepredigt gehört haben und den Heiligen Geist annehmen, Der Es gebracht hat. Gewähre es, Herr, denn wir bitten es in Seinem Namen.

Und mit gebeugten Häuptern.

<sup>153</sup> Ich frage mich, ob heute Morgen jemand hier ist. . . Nun, ich möchte eure. . . besonnen, aufrichtig, ehrlich; egal, was ihr getan habt, egal, wie viele Anfänge ihr gemacht habt oder wie lange ihr zu einer Gemeinde gehört habt. Seid ihr aus der Tiefe eures Herzens darin aufrichtig, dass ihr wisst, dass die Dinge der Welt von euch gegangen sind? Zu wissen, dass es Tag für Tag und Jahr für Jahr weitergeht, dass euer Anker hält? Da gibt es Jemanden dort drüben, vorschattiert am Ende des Weges, wo dieser große Knick herausgezogen wird. Da gibt es Jemanden, der an eurem Herzen zieht, wissend, dass ihr eines Tages emporgehoben werdet. Wenn das heute nicht aus eurem Herzen gegangen ist, Freund, Mitbürger, Pilger. . .

<sup>154</sup> Arme, kleine Herde, Gott segne euer Herz. Ich sehe euch hier sitzen, grauhaarig und mit hängenden Schultern. Ich sehe arme,

kleine Kinder, die vielleicht nicht immer etwas zu essen hatten. Und würde ich hier stehen und euch etwas Verkehrtes sagen? Das, nun, Gott bewahre! Ich wäre ein . . . Ich sollte niederknien und Buße tun, bevor ich überhaupt predige. Ich liebe euch. Und zwar mit echter, christlicher Liebe.

<sup>155</sup> Seid jetzt ehrlich mit dem Heiligen Geist. Sind all diese Dinge von euch gewichen? Oder hat Satan euch verführt, und ihr lebt nur ein halbherziges Leben? Manchmal denkt ihr: „Nun, in Ordnung“, und beim nächsten Mal, nun, ihr sagt: „Nun, ich weiß es nicht?“ Und Dinge geschehen, ihr wisst das. Und wenn das euer Zustand ist, und ihr möchtet es heute Morgen alles Christus übergeben.

<sup>156</sup> Denkt daran, was Er gesagt hat. „Wer Meine Worte hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat schon jetzt das ewige Leben.“ Das Gericht ist vorüber. Von dieser Zeit an wird die Sache tot sein. Wenn ihr es wirklich annehmt, wird es sich selbst beweisen.

<sup>157</sup> Seht jetzt. Lasst euch nicht täuschen. erinnert ihr euch daran, wie wir vor vielen Jahren die Gemeinde hier geordnet hatten? Ich spreche zu euch, und ihr betet; mit gebeugten Häuptern. erinnert ihr euch daran, als wir die Gemeinde in Ordnung hatten? Wenn eine Botschaft hervorkam in Weissagung oder in Zungenrede und Auslegung, haben wir sie aufgeschrieben und sie hier oben auf das Podium gelegt, bezeugt durch drei Männer. Ich habe die Botschaft vom Podium aus gebracht. Wenn sie sich nicht erfüllte, hattet ihr einen bösen Geist unter euch. Ihr seid hier heraufgekommen und habt es in Ordnung gebracht.

<sup>158</sup> Wenn eine Person etwas Verkehrtes tat und eine Schwester oder ein Bruder es sah, dann gingen sie zu ihnen. Wenn sie in die Gemeinde kamen, nahmen sie sie am Arm und gingen hier hinten in den kleinen Raum, sie sagten: „Bruder, ich habe dich am falschen Ort gesehen. Ich werde es nicht vor der Gemeinde sagen, denn ich liebe dich. Du warst verkehrt. Lass uns jetzt beten.“ Seht ihr?

<sup>159</sup> Seid jetzt ehrlich zu euch selbst. Wenn die Liebe Christi über allem anderen in eurem Herzen ist, dann möge Gott euch segnen; ihr seid in Ordnung. Aber wenn es nicht so ist, dann lasst euch nicht täuschen. Diese Geister sind so verführerisch, wie sie nur sein können. Sie täuschen euch. Das ist es, was der eine mit Eva gemacht hat, er hat ihr eine ganze Menge neuer Wahrheiten erzählt. „Oh ja, Gott hat gesagt. Uh-huh.“ Aber da gibt es eine kleine Schwachstelle. Das ist es, was . . . Das hat uns heute Morgen zerbrochen; wir sehen die kleine Schwachstelle in der Kette. Das ist es, was die ganzen Probleme verursacht.

<sup>160</sup> Bruder, wenn es nicht vollkommen im Einklang läuft mit dem Herzen Gottes, wirst du jetzt deine Hand zu Gott erheben



und sagen: „Gott, in diesem möchte ich wirklich in Ordnung kommen?“ Niemand schaut jetzt umher außer mir. Hebt eure Hand hoch. Gott segne dich, meine Dame. Noch jemand? Gott segne dich. Gott segne dich, und dich, und dich, und dich, dich. Gott segne dich. Nun, Er kennt euch. Er kennt jeden Einzelnen von euch. Er weiß genau, wonach ihr verlangt.

<sup>161</sup> Nun, unsere altmodische Gewohnheit (während ihr das Haupt gebeugt haltet) ist, dass die Menschen zum Altar kommen. Das ist gut. Ich mag das. Das ist keine Sache aus der Bibel. Das ist einfach eine Gemeindelehre.

<sup>162</sup> „So viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne und Töchter Gottes zu werden.“ Gerade während ihr hier sitzt und ihr eure Hand erhoben habt, etwa ein Dutzend oder mehr von euch hier, werdet ihr es nun aus der Tiefe eures Herzens annehmen, nachdem ihr bezeugt, dass ihr fühlt, dass ihr es tun solltet? Wollt ihr, dieselbe Gruppe, die ihre Hand gehoben hat, würdet ihr eure Hand heben und sagen: „Ich will das jetzt annehmen, Bruder Branham. Ich will Jesus jetzt annehmen. Egal, was ich getan habe, ich nehme Ihn jetzt an als meinen Geliebten und meinen Retter?“ Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich. Gott segne dich, meine Dame. „Ich will Ihn jetzt annehmen. Etwas in meinem Herzen sagt mir, dass ich—ich—ich es möchte. Da ist Etwas, das mir sagt, dass ich es gerade jetzt tun muss. Heute ist mein Tag. Vielleicht bin ich beim nächsten Mal zu weit entfernt.“ Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, meine Dame. Ich sehe deine Hand. „Jetzt spüre ich, dass ich es tun muss.“

<sup>163</sup> Freunde, die Gemeinde ist dabei, zu erkalten. Amerika wird schon bald gerichtet werden. Jede Nation hat es empfangen. Was werdet ihr in hundert Jahren sein? Irgendwo werdet ihr sein. Irgendwann zwischen dieser Minute und in hundert Jahren werdet ihr diese Welt verlassen. Seid euch besser sicher. Geht nicht leichtfertig damit um. Das Wort wird durch den Heiligen Geist gepredigt, und Es ist die Wahrheit, die aus Gottes Wort kommt. Es gibt Jemanden, der euch liebt.

<sup>164</sup> Nun, ihr könnt eure Hand nicht heben, es sei denn, Jemand ruft euch dazu auf, eure Hand zu heben. Das ist der Heilige Geist. „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst.“ Und wenn Er euch genug liebt, um an euer Herz zu klopfen und zu sagen: „Ja, ich meine dich. Jetzt ist die Zeit. Ich möchte hineinkommen, bevor ich dich vorzeitig von dieser Erde nehmen muss. Ich bitte dich jetzt, deine Hand zu heben.“ Wollt ihr es dann nicht tun?

<sup>165</sup> Sagt noch einer: „Ich nehme es jetzt aus tiefster Seele an?“ Ich werde jetzt für euch beten. Gott segne dich, meine Dame. Ich habe es gerade gefühlt, liebe Schwester, das warst du. Ich habe dort nach hinten geschaut. . . Natürlich ist euch allen klar, dass

ich nur noch ein paar Tage, ein paar Stunden bis zum Treffen dort drüben habe. Ich bleibe jetzt oft in meinem Zimmer und bete. Heilungsgottesdienst; der Engel des Herrn ist nahe. Große Dinge werden geschehen. Ich sah nach hinten und sah Etwas im Raum stehen, Es war über einer jungen Frau. Ich sah, wie andere ihre Hand erhoben. Ich spürte ein Zeugnis, dass das wahr ist. Ich dachte: „Wenn ich noch einen Aufruf mache, wenn diese Frau nur ihre Hand hebt.“ Und sie tat es. Das war es.

<sup>166</sup> Nun, Gott, der Liebhaber unserer Seele, wer sind wir überhaupt? Nun, bevor die Welt überhaupt erschaffen wurde, kanntest Du jede Mücke, die auf der Erde sein würde, jede Ameise, jede Milbe. Du bist unendlich. Und Du wusstest, dass diese Menschen heute Morgen ihre Hand erheben würden. Du wusstest es. Denn Du hast sie schon gesehen, bevor die Welt entstand. Du hast es immer gewusst. Und Du wusstest, dass dies geschehen würde, damit Du Deine Liebe Deinem Volk gegenüber zum Ausdruck bringen könntest. Du hast gesagt, dass Du den Pharao aufstehen ließst und sein Herz verhärtet hast, damit Du Deine Macht zeigen könntest, wie viel mehr wirst Du Deine Liebe zum Ausdruck bringen! Satan, der Böse, der das Richtige ins Verkehrte verdreht hat, Du hast ihn gewähren lassen, weil Du so Deine Liebe Deinem Volk gegenüber ausdrücken kannst. Und, oh Gott, wir lieben Dich so sehr! Wir schätzen Dich.

<sup>167</sup> Und ich bete, Gott, dass diese Menschen ein christliches, demütiges Leben führen werden, von heute an, weil sie Dich angenommen haben. Und wenn da noch andere sind, vielleicht habe ich nicht alle gesehen, vielleicht hast Du sie mir nicht gezeigt, aber Du hast zu ihnen gesprochen. Wenn da noch andere sind, segne auch sie. Denn wir bitten darum im Namen Jesu Christi. Amen.

Da ist ein Born, gefüllt mit Blut,  
 Der aus Immanuels Wunden floss,  
 Und Sünder, die sich in diese Flut tauchen,  
 Verlieren ihre sündigen... (Langsam jetzt,  
 Schwester.)

<sup>168</sup> Wisst ihr, gestern war Bruder Roberson oben bei Bruder Wood. Ich ging dorthin. Ich habe auf einen Prediger gewartet, der kommen sollte. Er zeigte ein Bild, und das Bild war... Wir schauten einige davon an, aber eines zeigte die Gemeinde, als sie zur Tür hinausgingen. Und ich sah mich selbst dort herauskommen, und ich schaute: „Oh my! Junge, was ein paar Jahre aus dir gemacht haben!“ Ich schaute es noch einmal an. Das war es, was mir heute Morgen durch die Gedanken ging.

<sup>169</sup> Wir haben nur noch ein paar Tage dieser Mühen und Sünden. Und ich denke an die Zeiten, wenn ich hörte, wie dieses Lied begann, und sah, wie sie hierher kamen, um den Altar herum standen und das Abendmahl hielten. Und ich hörte die Sargräder

quietschen, während sie dort in den Raum geschoben wurde, um herausgebracht zu werden.

170 Denkt daran, das Predigen dieses Wortes wird ein... Wird im Gericht stehen. Und ich werde Dahinter stehen müssen, dort stehen. Ich werde ein Zeuge davon sein müssen. Ich kann Es nicht zurücknehmen. Ich habe Es schon gesagt. Ich muss dabei bleiben. Es wird mir im Gericht begegnen, genau wie Gott Sein Wort gesprochen hat und Es nicht zurücknehmen kann. Seht ihr?

171 Und ich wäge jedes Wort zuerst in meinem Herzen ab und sehe selbst, ob ich es sagen will. Wenn es falsch erscheint, sage ich es nicht. Ich lasse es Ihn sagen. Wenn—wenn Er etwas Gegensätzliches sagt, selbst wenn ich es nicht glauben würde, würde ich es trotzdem sagen, weil Er es ist. Ich möchte sicher sein, denn ich möchte an jenem Tag keine Fehler haben.

172 Wisst ihr, es wird an jenem Tag furchtbar dunkel dort unten am Fluss sein. Dort wird niemand sein, der euch helfen kann. Ihr werdet dort kein Geld mit hinnehmen. Euren Freunden wird es genauso gehen wie euch; es wird furchtbar dunkel sein. Ihr müsst dort hinübergehen. Ich möchte sicher sein, dass mein Fahrschein in Ordnung ist. Ich möchte sicher sein, wenn ich darauf schaue, dass ich das rote Blut meines Meisters sehe. Wenn ich dann nach einer Weile das Signalhorn des alten Schiffes höre, dann wird es in Ordnung sein. Aber ich möchte dort unten dann keine Probleme haben. Ich möchte es jetzt regeln. Wenn es noch Probleme gibt, dann möchte ich sie jetzt regeln. An jenem Tag werde ich jedes bisschen Gnade benötigen, das ich bekommen kann.

173 Ich werde ehrlich sein. Wie ein großer Lehrer neulich sagte, er wollte nicht beliebt sein, er wollte ehrlich sein. Ich stimme mit ihm überein. Ich möchte ehrlich sein. Ich will die Wahrheit sagen, damit ich an jenem Tag, wenn er kommt, wenn ich dann die Schreie am Ufer höre, möchte ich nach unten schauen und sicher sein.

174 Wie die HebräerKinder, als sie diese schwarzen Flügel des Todes kommen sahen, sagte der kleine Junge zu seinem Vater: „Bist du sicher, dass das Blut an der Oberschwelle der Tür ist?“

Der Vater schaute hinaus: „Ja, mein Sohn, das Blut ist da.“

„Gut, dann ist alles in Ordnung. Wir sind in Sicherheit.“

Ist es heute Morgen nicht da, Freund?

Sei dir sicher.

175 Nun, Ora May, ich weiß, dass du gekommen bist, um für dich beten zu lassen, Schwester. Dieses arme, kleine Mädchen, wie sie hier in der Reihe sitzt als winzig kleines Ding. Die kleine Shirley sitzt hier und weint, sie ist gerade aus Arizona gekommen. Ich denke an diese kleinen Kinder. Ihr alle erinnert euch an sie, sie waren hier in einem kleinen—einem kleinen,

alten Bretterhaus, das ihr armer, alter Vater hier hinter der Gemeinde für sie aufgebaut hat. erinnert euch, wie diese kleinen Kerle, die ich . . . die wir alle kennen. Wie die arme, kleine Ora May . . . Es benötigt zwei, um eine Familie großzuziehen. Oh Gott, diese schreckliche Sache mit der Heirat und Scheidung. Und wie Curtis das Beste für sie getan hat, was er konnte. Er hat hart gearbeitet. Aber ein Kind, egal, wer es ist, braucht die Liebe einer Mutter. Jemanden, der sie liebt. Das liegt in der Natur, um eure Gefühle zu beruhigen.

<sup>176</sup> Ich bin ein Jäger. Ich beobachte die Tierwelt. Das ist einfach . . . Und ich gehe hinaus und beobachte es einfach. Eine alte Bärenmutter, wenn sie im Herbst des Jahres ihr Winterquartier aufsucht, dann ist sie wieder trächtig. Sie vertreibt dann ihre Jungen. Sie hat eines oder zwei; sie vertreibt sie, lässt sie selbst den Winterschlaf halten, damit sie sich daran gewöhnen.

<sup>177</sup> Wenn sie im nächsten Jahr herauskommt, hat sie zwei weitere kleine Babys, ein oder zwei mehr. Sie bemuttert sie den ganzen Sommer über. Dann, im Herbst, vertreibt sie sie wieder.

<sup>178</sup> Im nächsten Sommer hat sie wieder zwei. Aber was, wenn sie in jenem Jahr keine Babys hat? Wisst ihr, was sie dann macht? Sie geht hinaus und versucht, diese Jungen zu finden, sie sind so groß wie sie selbst. Wenn sie sie nicht findet, nimmt sie sich ein paar kleine Wölfe. Sie würde ein paar Kojoten nehmen. Sie würde sogar ein menschliches Baby nehmen. Sicher, das ist schon vorgekommen. Sie würde dieses kleine Baby oder irgendetwas anderes nehmen und es bemuttern. Das ist einfach die Natur. Sie kann nicht anders.

<sup>179</sup> Schaut euch ein kleines Mädchen mit seiner Puppe an, nun, sie ist nicht einmal drei Jahre alt. Ich habe neulich abends meine kleine Sarah gesehen. Ich ging in das Zimmer. Ein nervöses, kleines Ding, und da war sie und schlief mit ihrer kleinen Puppe auf dem Arm. Ich stand dort und schaute hinunter. Ich dachte: „Armes, kleines Ding! Weißt du, es wird nicht mehr lange dauern, nicht mehr viele Jahre, dann wird Papa nach einer Weile alt werden. Das bin ich jetzt; ich werde grau und sterbe.“ Aber es ist ein vorausgeworfener Schatten, dass eines Tages dort ein—ein echtes kleines Baby liegen wird. Es ist einfach in euch. Und wenn ihr diese kleinen Kerle nicht liebt, wird etwas anderes diesen Platz einnehmen.

<sup>180</sup> Wenn ein Mann nicht Gott anbetet, wird er sein Auto anbeten, er wird in die Kneipe gehen, er—er wird irgendetwas anderes tun, er wird umherlaufen. Denn etwas muss diesen Platz einnehmen.

<sup>181</sup> Nun, unsere Schwester, ich will nicht . . . will sie nicht in Emotionen hineinbringen. Aber weil sie keine wahre, mütterliche Fürsorge hatte, hat etwas anderes diesen Platz

eingenommen. Und das arme, kleine Ding leidet heute Morgen an einem Nervenzusammenbruch; sie hat zwei kleine Babys. Sie hat Fehler gemacht; das habe ich auch, und wer hat das nicht? Aber ich versuche zu sagen, es gibt Jemanden, der es bereits vergeben hat. Sie hat vor einer Weile die Hand gehoben; es ist alles vorüber. Das kam aus einem wahren Herzen, das möchte ich glauben; seht einfach, was geschieht. Wenn sie eine alte, grauhaarige Frau ist, wird es immer noch andauern. Das stimmt. Aber sie ist nervös.

<sup>182</sup> Es gibt keine Medizin auf der Welt, die den Nerven helfen kann. Wenn ihr Medizin nehmt, um eure Nerven zu beruhigen, dann wird es doppelt so schlimm, wenn ihr damit aufhört.

<sup>183</sup> Es gibt kein Heilmittel gegen Nervosität, aber ich bin so froh, dass es eine Heilung gibt. Wisst ihr, ich habe auch darunter gelitten. Es gibt eine Heilung, kein Heilmittel; eine Heilung, eine doppelte Heilung!

<sup>184</sup> In meiner Predigt gestern im Radio: *Der Pfeil Der Befreiung*. Die Prediger schlagen nur so kurz damit, wie Joas es tat. Er hätte öfter schlagen sollen.

Aber seht, mein Bruder, meine Schwester. Das Heilmittel ist Christus.

<sup>185</sup> Oder lasst mich dies auf dem Podium sagen, hinter diesem kleinen, alten Kasten, der hier gebaut wurde; aber es ist genauso heilig wie jedes andere Podium für das Evangelium. Es ist Gott geweiht worden. Wir sind arme Menschen. Es hat vielleicht keine Vergoldung auf der Oberseite, aber der Heilige Geist ist hierher gekommen und hat einige große Dinge für uns getan.

<sup>186</sup> Meine liebe Schwester, Gott segne dein kleines Herz. Als Mutter und als Kind, wenn du annimmst, was Bruder Bill gesagt hat. . . oder dir jetzt sagt, dann versichere ich dir, Liebes, dass du hier herausgehen und gesund sein wirst.

<sup>187</sup> Nun, als du vor einer Weile deine Hand gehoben hast, da hast du Christus angenommen. Ich möchte, dass du in ein paar Minuten hierher kommst. Und ich kann dir beweisen. . . Du, du bist der Richter. Durch die Gnade Gottes und den Heiligen Geist, der jetzt hier steht, kann ich bewirken, dass es dich verlässt. Das stimmt. Ich habe nie erlebt, dass es versagt hat. Aber dann wird es zu dir zurückkommen, wenn du dich von hier entfernst, siehst du, wenn du es zulässt. Aber wenn du es einfach nicht mehr annimmst, egal, wie du dich fühlst; sage einfach weiterhin: „Jesus Christus heilt mich.“

<sup>188</sup> Siehst du, Ora May, du bist von *hier* oben heruntergestürzt, wo du früher glücklich warst und mit dem Fahrrad gefahren bist und die Straße hier auf und ab gelaufen bist. Damals warst du glücklich. Du hattest nicht die Gefühle, die du jetzt hast, oder? Siehst du? Jetzt bist du *hier* heruntergestürzt, weil da nichts war, was dich gehalten hat, Liebes. Du bist *hier* heruntergestürzt.

Aber jetzt musst du glauben, dass du *hier* oben bist, und es glauben. „Und Glaube ohne Werke ist tot.“ Wenn du es glaubst, dann handle so, als wärst du da oben, und dann wird Gott dich einfach wieder dort hinaufheben.

<sup>189</sup> Da hinten sitzt deine Tante Meda. Sie hatte das Gleiche. Ich hatte das Gleiche. Ich weiß, was es ist, aber Gott ist die Heilung.

Wirst du es heute Morgen glauben, Ora May?

<sup>190</sup> Komm bitte hierher. Jeder von euch, der krank ist und gesalbt werden soll. In Ordnung.

Lasst uns unsere Häupter für einen Moment beugen.

<sup>191</sup> Gemeinde, ihr alle kennt Curtis. Ihr kennt Ora May. Wenn man Ora May anschaut, sieht man, dass etwas geschehen ist. Sie ist erschöpft und aufgelöst. Ora May, dies ist die Zeit, zur Ruhe zu kommen.

<sup>192</sup> Ich möchte dich etwas fragen. Ora May, du hast oft gesagt: „Wenn ich nur einen Ort finden könnte, um anzufangen. Wenn ich jetzt einfach anfangen könnte, mich besser zu fühlen, dann glaube ich, dass ich mich selbst wieder herausziehen könnte.“ Siehst du, das stimmt doch, oder? Nun, du bist jetzt an dem Ort angekommen, Ora May. Du bist jetzt am besten Ort auf der Welt, am Altar, wo die einzige Person auf der ganzen Welt dir helfen kann und wird, das ist Gott.

<sup>193</sup> Ich möchte, dass ihr alle eure Häupter beugt und mit mir zusammen betet.

<sup>194</sup> Lieber Himmlischer Vater, während dieses arme, kleine Mädchen . . . Das Leben ist so kurz. Jetzt ist sie eine junge Mutter. Ich weiß, als sie vor einer Weile ihre Hand gehoben hat, wurde jede Sünde weggenommen. Gott, Deine Bibel ist ein Zeuge dafür. Du hast Es vom Himmel gesprochen, dass: „Wer da glaubt, der wird empfangen.“

<sup>195</sup> Nun, vor ihr liegt ein schrecklicher Kampf, Herr. Und Satan würde sie dort aus der Fassung bringen und ihr diese Babys wegnehmen und sie in die Irrenanstalt bringen, um ihren Kopf gegen die Wand zu schlagen. Aber sie ist heute an den richtigen Ort gekommen, zum Altar. Sie ist in das Haus des lebendigen Gottes gekommen. Sie steht hier sozusagen allein vor dem Altar, aber nicht allein. Die Engel Gottes lagern sich hier. Der Heilige Geist ist ebenfalls nahe. Und sie ist ein Zeuge und hat viele Dinge geschehen sehen und weiß, dass Du Gott bist. Und ich bete von ganzem Herzen, von ganzer Seele, dass Du Ora May heute helfen wirst.

<sup>196</sup> Nun, Vater, nehme ich von diesem Altar, der hier an diesem heiligen Ort steht, überschattet vom Heiligen Geist . . . Es wird Olivenöl genannt, oder gesalbt Öl, Salböl. Es ist gemäß Deiner Anordnung das Öl aus den Oliven des Zweiges. Und während ich jetzt meine Schwester mit diesem Öl salben werde, hast Du

gesagt: „Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten.“ Nachdem das Evangelium gepredigt wurde. . .

<sup>197</sup> Wir wissen, dass dieser große Gottesdienst bevorsteht, Dein Wille geschehe hier in Indianapolis, wo viele Neurotiker, Taube, Stumme, Blinde und so weiter sein werden. Aber wir fürchten uns kein bisschen. Du hast es gesprochen, bevor die Welt begann. Wir haben eine Berührung des Himmels dort drüben, die uns sagt, dass es die Wahrheit ist. Wir gehen dann vorwärts, um den Teufel herauszufordern. Unser Volk ist in Schwierigkeiten, genau wie bei Lot in der Predigt heute Morgen, und Abraham jagte ihm nach.

<sup>198</sup> Satan, wir jagen dir heute Morgen nach. Unsere arme, kleine, verlassene Schwester ist in Schwierigkeiten, und wir jagen dir nach. Mit gesalbtem Öl und mit der Taufe des Heiligen Geistes, mit dem Göttlichen Wort Gottes und dem Evangelium legen wir ihr die Hände auf im Namen Jesu Christi. Und wir treiben dich aus von ihr. Jesus sagte: „Geht“, und es kann nicht versagen; Er sagte: „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.“ Und du bist ein Teufel. Im Gehorsam gegenüber Seinem Gebot treiben wir dich fort von dieser, meiner kleinen. . . wir treten jetzt für sie ein, scheinbar eine Verlassene. Das Blut Jesu Christi reinigt sie von aller Sünde. Heute wird sie rein und heilig in den Augen Gottes durch das Bekennen ihrer Sünde, durch die Reinigung des Evangeliums. Wir treiben sie aus, diese Nervosität. Oh ja, du hast sie gerufen, aber du kannst sie nicht anrühren. Wir machen das Blut zwischen ihr und diesem einen geltend. Sie stehen als Vermittler. Und verlasse jetzt das Mädchen. Lass sie los. Und möge sie von diesem Tag an glücklich sein. Für diese kleinen Babys, die dort liegen.

<sup>199</sup> Für diesen Ehemann, möge auch er kommen und ein Christ werden. Mögen alle ihre Lieben, und eines Tages dort in der Herrlichkeit der große Familienkreis ungeboren sein. Mögen ihre Mutter, ihr Vater, sie alle, jeder Einzelne, Dort sein. Oh Gott, gewähre dies.

<sup>200</sup> Möge sie von dieser Stunde an frei sein. Wir setzen sie frei, durch die vollkommene Liebe, und gebieten es durch die Bibel; und den Tod, Begräbnis und Auferstehung Jesu Christi; durch Sein Blut und den Heiligen Geist. Wir bringen sie zu Dir durch den Namen Jesu Christi. Amen.

<sup>201</sup> In Ordnung, gehe jetzt. Alles wird wieder normal werden. Fühlst du dich jetzt gut? Dir tut jetzt nichts weh; du fühlst dich jetzt gut.

<sup>202</sup> [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . die ganze Zeit so sein, wäre es gut. Sicher. Amen. Es ist jetzt vorbei, Schwester. Fühlst du dich jetzt erleichtert? Jetzt kannst du von hier gehen, hinausgehen und wieder Ora May sein, aber eine neue Ora May, ein glückliches Mädchen in Christus. Möge es alles vorüber sein.

Komm etwa in einem Jahr wieder hierher, so Gott will; komm her und sage: „Bruder Branham, erinnerst du dich an den Morgen, an dem du dort oben am Altar für mich gebetet hast? Das hat es erledigt.“ Gott segne dich. Preis den Herrn.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

203 Unser Himmlischer Vater, im Gehorsam gegenüber dem Auftrag unseres Herrn und Erlösers, Jesus Christus, lieben wir Dich heute mit einer reinen, heiligen, unverfälschten Liebe. Und lass Deine Güte und Barmherzigkeit auf jedem Einzelnen ruhen. Wir danken Dir für die Fremden in unserer Mitte. Und wir beten, dass Du jeden Einzelnen segnen wirst.

204 Segne unseren lieben, geliebten Pastor, unseren Bruder Neville, der mit uns im Zaumzeug des Evangeliums steht; nicht unter dem Joch dieser Welt, sondern mit Christus vorgespannt; das ganze Zaumzeug Gottes angelegt, das den alten Wagen des Evangeliums weiter vorwärtszieht, zusammengespannt als Mitbürger und Diener Gottes.

205 Segne alle Diakone, Sachverwalter, Schatzmeister, jeden, der sich kümmert, alle Mitglieder, die Laien, die Fremden. Gott, vor uns liegt eine Versammlung dort in Indianapolis. Gott, ich bin nicht würdig, gesegnet zu werden, aber wirst Du die Menschen segnen durch das Predigen des Wortes! Ohne Zweifel werden dort Hunderte stehen.

206 Wir salben auch diese Dame im Namen Jesu Christi, dass Du ihr hilfst und ihre Schwierigkeiten wegnimmst, während wir ihr die Hände auflegen im Namen Jesu Christi. Nun, Himmlischer Vater, gewähre ihr Deine Barmherzigkeit im Namen Christi.

207 Nun mit unseren gebeugten Häuptern frage ich, ob hier jemand ist, der—der zum Altar kommen würde, kommen und niederknien möchte für ein Wort des Gebets, der Christus angenommen hat oder fühlt, dass er einfach ein wenig beten möchte nach dem Besuch des Heiligen Geistes. Fühlt ihr euch nicht richtig gut dabei? Fühlt ihr euch nicht gut?

Komm her, Bruder Neville.

208 Wie viele würden einfach die Hand heben und sagen: „Ich möchte einfach zum Altar kommen für ein kleines Gebet.“ Würdet ihr eure Hand heben und sagen: „Ich möchte mich einfach ein wenig reinigen.“ Oh, Gott segne euch. In Ordnung.

209 Nun, seht ihr, unser Bruder Neville, ich denke, ich habe ihn beobachtet in all seinen Wegen, er war immer ein echter Mann. Ich sehe, dass er jeden Tag gleich ist. Ob der Kampf gut oder schlecht läuft, Bruder Neville bleibt derselbe. Ich danke Gott dafür. Bruder Neville könnte das nicht aus sich selbst heraus tun; es benötigt Gott, das zu tun. Und ich bin froh, dass diese Gruppe von Schafen einen Hirten wie Bruder Neville hat. Ich bete, dass der Heilige Geist ihm hilft und ihn segnet. Ich liebe ihn. Und ich



liebe Sein Volk. Und wir lieben euch alle, und wir beten, dass Gott euch segnen wird.

<sup>210</sup> Aber während wir jetzt unsere Häupter noch einmal beugen, bitte ich diejenigen, die für sich beten lassen möchten und sich hinknien und sich reinigen möchten, demütig zum Altar zu kommen.

<sup>211</sup> Nun, Bruder Neville, bitte bete für sie, wenn du möchtest. Ich möchte, dass du dabei bist. Jeder möge beten.

[Bruder Neville beginnt zu beten—Verf.]

Wenn ihr herkommt zum Al- . . .



*VOLLKOMMENHEIT* GER56-0610  
(Perfection)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 10. Juni 1956 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)